

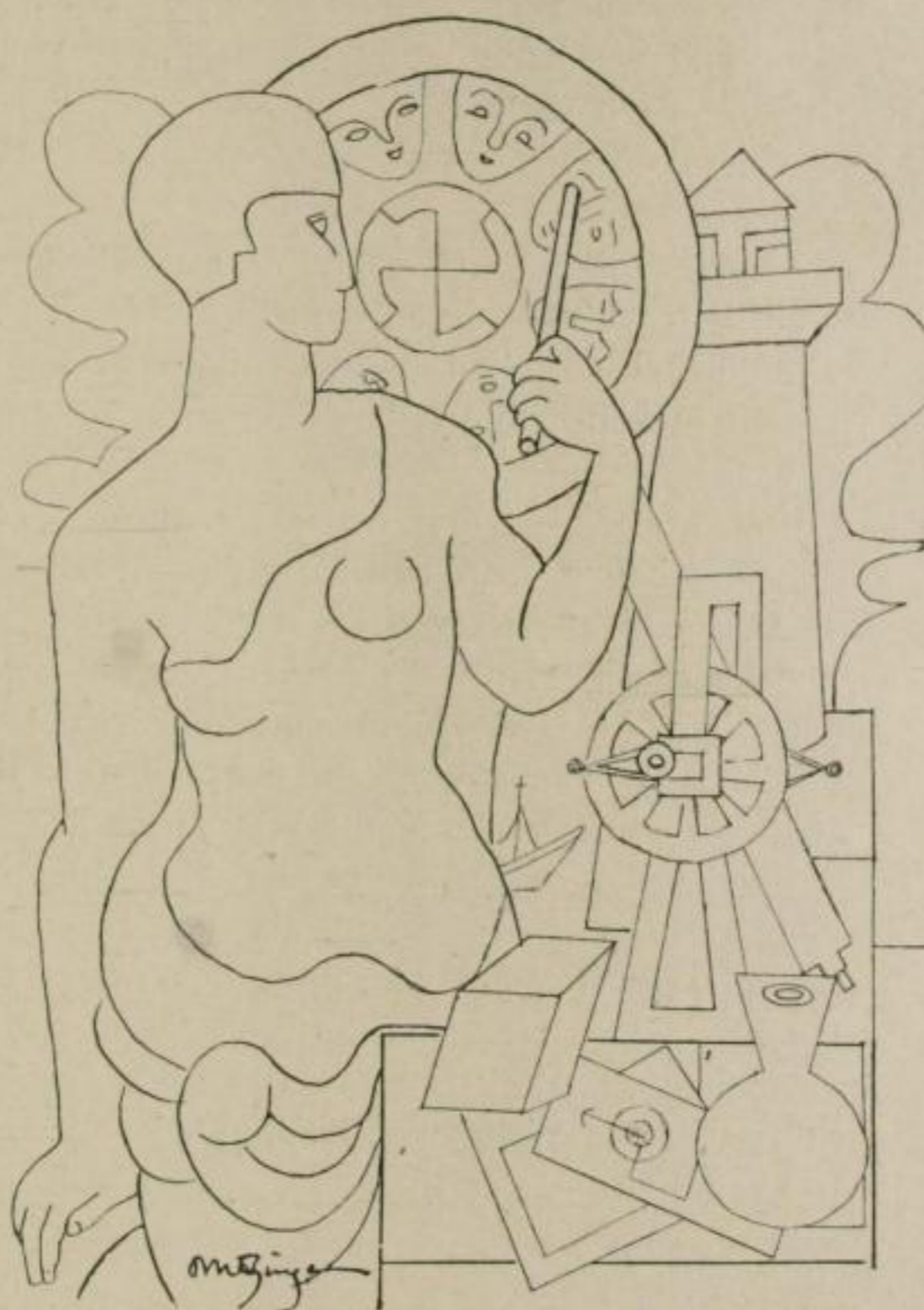
sie sich mit Hilfe der Geschichte ein Urteil auf Grund der vergangenen Ereignisse, ohne etwas dabei aufs Spiel zu setzen. Wenn sie dabei die Fürsten trotz des falschen Lobes, das man ihnen zu Lebzeiten gespendet hat, bis auf ihre geheimsten Laster den Blicken der Menschheit ausgesetzt sehen, werden sie Scham empfinden über die eitle Freude, die ihnen die Schmeichelei macht, und sich dessen bewußt werden, daß wahrer Ruhm nur dem Verdienste zukommen kann.

Uebrigens wäre es beschämend, ich sage nicht nur für einen Fürsten, sondern allgemein für jeden gewissenhaften Menschen, die Menschheit und die denkwürdigen Veränderungen, die die Folge der Zeiten in der Welt mit sich gebracht hat, nicht zu kennen...

 Diese Art Weltgeschichte ist verglichen mit der Geschichte des einzelnen Landes oder Volkes, was eine Weltkarte ist im Vergleich mit Spezialkarten. In den Spezialkarten sieht man jede Einzelheit eines Königreiches oder einer Provinz an sich; in den Weltkarten lernt man die Lage dieser Teile der Welt in ihrer Gesamtheit kennen; man sieht, was Paris oder die Isle-de-France in dem Königreich bedeuten, was das Königreich in Europa und Europa im Weltganzen ist...

 (Aus der Vorrede.)

*



Jean Metzinger

(Gal. Léonce Rosenberg)

Gott gibt nicht jeden Tag durch den Mund seiner Propheten seinen Willen kund hinsichtlich der Könige und Monarchien, die er groß werden läßt oder stürzt. Aber da er es schon so viele Male bei den großen Reichen getan hat, von denen wir gesprochen haben, zeigt er uns an diesen berühmten Beispielen, was er in jedem anderen Fall tun wird, und lehrt die Könige diese beiden Grundwahrheiten: erstens, daß Er es ist, der die Königreiche schafft, um sie dem zu geben, der ihm gefällt, und zweitens, daß Er sie in der Zeit und Ordnung, die er sich vorgesetzt hat, verwalten läßt, nach den Plänen, die er mit seinem Volke hat.